

# Journal für Psychologische Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

## Persönlichkeitsstörung und Mediunität

Es gibt verschiedene Arten von Störungen in der Persönlichkeitsstruktur, die als Gruppen von psychiatrischen Krankheiten mit ausgesprochen unflexiblen und wenig angepassten emotionalen Merkmalen und

„dass die Trennlinie zwischen Gesundheit und geistiger Unausgeglichenheit hauchdünn ist“. Somit befinden sich bei der Mehrheit von uns gewisse Verhaltensmuster im Ungleichgewicht, zumal wir alle als

Durch den Spiritismus wurde ein neues Licht auf die Persönlichkeitsstörungen projiziert und ohne Vernachlässigung oder Verleugnung aller psychischen und physischen Ursachen und Auswirkungen wurde ihre

spirituelle Komponente ins Blickfeld gerückt. Einem jeden von uns wurde ein kleinerer oder größerer Anteil an Medialität verliehen und in den verschiedenen Arten der Interaktion mit den geistigen Wesen können sich diese Störungen offenbaren, vor allem, wenn der Betroffene sich nicht im Gleichgewicht befindet. Dieses Phänomen wird von Joanna de Ângelis bestätigt, wenn sie



Verhaltensmustern eingestuft werden. Es handelt sich um Störungen, die in der Regel die Lebensqualität der Betroffenen stark beeinträchtigen und deren erste Symptome bereits in der Kindheit auftreten können, die aber nicht selten auch in den späteren Lebensabschnitten in Erscheinung treten. Einige Menschen mit Persönlichkeitsstörungen tragen ethisch-soziale Distorsionen in ihrem Charakter und haben Schwierigkeiten, sich an die gesellschaftlichen Muster anzupassen, was meistens persönliches Leid und Probleme im Zusammenleben mit anderen bewirkt.

In diesem Zusammenhang ist es jedoch sinnvoll, die Ermahnungen des spirituellen Wohltäters Manoel P. De Miranda in Erinnerung zu rufen, der in seinem Buch „An den Grenzen des Wahnsinns“ betont,

Geistwesen im Prozess der Sühne und Rehabilitation mit den Gesetzen des Lebens auf Erden sind. Unser Perispirit ist geprägt durch die Folgen der Erlebnisse und der Vorgehensweise in der Vergangenheit, die im physischen Körper ihren Niederschlag finden und sich in Form von verschiedenen Störungen wieder ausdrücken können, abhängig von der Art unserer gegenwärtigen Lebensführung.

Als Männer und Frauen eines fortschrittlichen Zeitalters heben wir gerne unsere Souveränität und Überlegenheit hervor, doch in vielen Segmenten schaffen wir zwar den äußeren Fortschritt, ohne dass allerdings unsere Innenwelt gleichen Schritt hält. Diese Kluft zwischen innen und außen erzeugt im Rahmen der ständigen Fortentwicklung „neurotische“ Verhaltensmuster.

darauf hinweist, dass *ein vollkommener Gleichklang zwischen dem plagenden Geistwesen und dem Patienten besteht, der infolge seines Schuldbewusstseins die Störung hervorbringt.*

Aber wenn die Ursachen der Störungen in uns liegen, ist auch die Heilung bei uns selbst zu finden. Wenn wir uns der Verantwortung bewusst werden, unserem Evolutionsweg zu folgen, unsere Verhaltens- und Handlungsweise im Alltag zum Besseren zu wandeln und uns moralisch zu erneuern, werden wir uns mit Sicherheit in das Gefüge der göttlichen Gesetze wieder eingliedern und unsere physische, psychische und spirituelle Gesundheit wiedererlangen.

*Iris Sinoti*

*Jungianische Therapeutin*

## Gedanke, Einklang und Wille

Allan Kardec führte tiefgründende Studien über den Gedanken als Wesenszug des Geistes durch (*Das Buch der Medien*, Kap. II, Abschnitt 7). Im Buch *Die Genesis*, Kap. XIV, Abschnitt 13 – 20, erwähnt er, dass sie (die Geister) durch den Gedanken die (spirituellen) Fluiden in die eine oder andere Richtung lenken, sie zusammentragen, sie bündeln oder zerstreuen. (...)

Auf diese Weise präsentiert sich ein Geist einem Inkarnierten mit psychischer Hellsichtigkeit (...)

gleichwie sie (die Fluide) den Gedanken bringen, so wie die Luft den Ton herbeiführt. (...) Der Gedanke erschafft fluidistische Bilder und reflektiert sich im Perispirit wie in einem Spiegel (...), so wie die geheimsten Bewegungen der Seele die fluidistische Hülle berühren. (...)

Der Gedanke des inkarnierten gleichwie des desinkarnierten Geistes beeinflusst die spirituellen Fluide (...) und je nach seiner Qualität bringt er Heilung oder Schaden für die Fluide im Umfeld. Eine Versammlung von Menschen ist ein Fokus, aus dem verschiedene Gedanken ausgestrahlt werden; sie ist wie ein Orchester, ein Chor von Gedanken, wo ein jeder seine Note einbringt. (...) Der Gedanke erzeugt eine Art von physischem Effekt, der auf die Gesinnung des Menschen einwirkt und nur der Spiritismus kann dies begreiflich machen. (...)

Wenn ein Arzt seinen Patienten mit guten Worten heilt, beweisen wir eine absolute Wahrheit, denn der wohlthuende Gedanke birgt in sich heilsame Fluide, die sowohl den physischen Bereich als auch die

innere Einstellung beeinflussen.

Wie wir ersehen können, war Allan Kardec ein Vorläufer der wissenschaftlichen Studien über die Psychosomatik. Er maß der Qualität der Gedanken, die von den Inkarnierten in sich selbst erzeugt



und ausgesandt werden, eine große Bedeutung zu, denn ohne es zu bemerken, wird ein Ort, eine Person, ja ein ganzes Gebiet von ihrer Tragweite mit einbezogen. Die Gruppe aggressiver Gedanken, die sich in einem Kriegsgebiet zusammenfinden, findet gewiss ihren Einklang mit Gedanken ähnlicher Konstellationen, seien sie von Inkarnierten erzeugt oder nicht. Die Gruppe gutgesinnter Gedanken wird bestimmt mit Wohlbefinden auf die Wesen im Umfeld einwirken. Wenn die Geistwesen sagen, dass die Erde von bösen Geistern eingekreist ist, weil böse Inkarnierte sie bewohnen, bezeichnen sie damit unsere irdische Psychosphäre. Wenn wir uns jedoch zum endgültig Guten hinwenden, wird unsere Erde zweifellos zu einem Ort des Friedens und somit zu einer Stätte der physischen und spirituellen Gesundheit.

**Sonia Theodoro da Silva**

*Bachelorandin der Philosophie*

## Psychische Beeinflussung

Ohne jegliche Angst vor einer falschen Aussage können wir bezeugen, dass unser Gedanke die mächtigste Kraft der Welt ist. Nichts gibt es, das der Macht des Gedankens widerstehen kann.

In den 50'er Jahren haben Forschungen auf dem Gebiet der Psychologie erwiesen, dass der Gedanke die Fähigkeit besitzt, elektromagnetische Impulse auszusenden und aufzunehmen sowie mit allem was in uns und außerhalb von uns existiert, in dynamischer Weise zu interagieren.

Wo hat aber der Gedanke seinen Sitz? Handelt es sich um das Ergebnis der neuronalen Aktivitäten?

Der Physiker Kurt Gödel, der 1974 mit der Nationalen Medaille der Wissenschaften ausgezeichnet wurde, entwickelte eine mathematische Aussage, bekannt als Unvollständigkeitssatz, in dem er beweist, dass ein System kein eigenes Bewusstsein unterhalten kann. Das heißt, so komplex unser Gehirn auch sein mag, es ist nicht mehr als ein Gebilde von Fasern und Nerven und infolgedessen kann es auch kein Bewusstsein über sich selbst besitzen. Somit existiert eine mathematisch begründete Unmöglichkeit, dass wir unser eigener Körper sind.

Deshalb kommen wir zu der Erkenntnis, dass der Gedanke seinen Sitz in der spirituellen Einheit hat und dass das Gehirn lediglich als „Durchlaufbox“ funktioniert, und nicht mehr als dies.

Die Energie der Gedanken übt eine direkte Beeinflussung auf die Wesen und auf die Dynamik der Emotionen aus. Die Ausdruckskanäle dieser Energie haben ihren Ursprung auf den zwei Seiten des Lebens: bei den Inkarnierten und bei den Desinkarnierten. Düstere, von Verzweiflung, Pessimismus und Revolte geprägte Gedanken verbreiten Schwingungen niedriger Frequenz und interagieren mit Wesen, die sich in derselben Frequenz befinden. Gute Gedanken, im Guten verankerte Vorgehensweisen und edle Emotionen erzeugen indes positive psychische Energien.

**Davidson Lemela**

*Neuropsychologe*

### Redaktion

#### Journalist:

João Batista Cabral - Mtb n° 625

#### Redakteurin

Evanise M Zwirtes

#### Mitarbeiter

Maria Angélica de Mattos - Revision  
 Maria Novelli - Englische Übersetzung  
 Cricieli Zanesco - Englische Übersetzung  
 Karen Dittrich - Deutsche Übersetzung  
 Hannelore P. Ribeiro-Deutsche Übersetzung  
 Maria M Bonsaver - Spanische Übersetzung  
 Lenéa Bonsaver - Spanische Übersetzung  
 María V. G. Bermejo - Spanische Übersetzung  
 Nicola P Colarneo Italienische Übersetzung  
 Sophie Giusti - Französische Übersetzung  
 Irène Gootjes - Französische Übersetzung

#### Berichterstattung

Iris Sinoti  
 Sonia Theodoro da Silva  
 Davidson Lemela  
 Evanise M Zwirtes  
 Adenauer Novaes  
 Cláudio Sinoti

#### Grafikdesign

Evanise M Zwirtes

#### Druck

Auflage:  
 2500 Exemplare - Portugiesisch  
 1000 Exemplare - Englisch

#### Studientreffen (auf Portugiesisch)

**Sonntags:** 17.45 - 21.00 Uhr  
**Montags:** 19.00 - 21.00 Uhr  
**Mittwochs:** 19.00 - 21.00 Uhr

#### Studientreffen (auf Englisch)

**Mittwochs:** 17.20 - 18.20 Uhr

#### Praxis der Medialität (Privat)

**Donnerstags:** 09.00 - 10.30 Uhr

BISHOP CREIGHTON HOUSE  
 378, Lillie Road - SW6 7PH - London  
 Informationen: 0207 371 1730  
 E-mail: spiritistps@gmail.com

#### www.spiritistps.org

Registered Charity N° 1137238  
 Registered Company N° 07280490

## Wiederkehrende Gedanken

Gemäß Aristoteles *ist Denken eine göttliche Tätigkeit. Das Denken schafft die Voraussetzungen, um identische Gedanken anzuziehen. Jedoch muss man wissen, wie man denkt, die Elemente dominiert und sie dem Willen des höheren Ichs anpasst.*

Wir alle denken, aber ist uns bewusst, was wir denken?

Es ist entscheidend zu verstehen, dass wiederkehrende Gedanken nostalgisch, traurig, sorgenvoll oder ängstlich sind. Sie lassen negative Erfahrungen aus der Vergangenheit wieder aufleben und projizieren diese auf die Zukunft.

Von Besessenheit spricht man bei wiederkehrenden Gedanken, die als intrusiv, repetitiv und störend charakterisiert werden. Die verzerrte Interpretation der Realität, mit falschen und verzerrten Glaubenssätzen, schränkt das persönliche Leben ein. Inadäquate Gedanken können Haltungen oder Verhaltensweisen hervorrufen, die darauf abzielen, die innere Spannung zu neutralisieren, die durch solche Gedanken entsteht. Auf diese Weise können sekundär zur Besessenheit Zwangserkrankungen auftreten. Derartige Gedanken verursachen einen beträchtlichen Zeitverlust, Leiden und einen Abfall der Leistungsfähigkeit.

Mit wiederkehrenden Gedanken des Scheiterns ist der Mensch anfälliger für die Suggestion der obsessiven Einflüsse, deren Ziel es ist, den Geist des Menschen mit Botschaften des Scheiterns, der Niederlage zu bombardieren, um sein Selbstwertgefühl zu beeinträchtigen. Je mehr niederschmetternde Gedanken legitimiert werden, desto größer ist der pessimistische Einfluss auf das Individuum. Es ist notwendig, die psychologisch-emotionale Unabhängigkeit zu entwickeln, indem man sich dafür entscheidet, gesunde geistige Gewohnheiten zu kultivieren und zu bewahren und dadurch positive Gedanken zu entwickeln.

Zu diesem Verfahren gehört auch, das Auftreten negativer Gedanken zu bemerken und zu beobachten, ob sie auf Tatsachen beruhen oder lediglich von Gefühlen generiert werden. Der negative Gedanke beruht auf Gefühlen und nicht auf konkreten Tatsachen. Das Reagieren stellt eine unglückliche Gewohnheit dar. Die Gedanken und Gefühle im Einklang mit den Universellen Gesetzen zu disziplinieren fördert Selbstkontrolle, Glauben, Sicherheit und Frieden.

**Evanise M Zwirtes**

**Transpersonale Psychotherapeutin**

## Potenzialitäten der Seele

Der Geist ist der Herr der Zeit, dem die Gestaltung des Universums, im Einklang mit den Zielen des Schöpfers, zur Verfügung steht. Um diese Aufgabe zu erfüllen, muss er im Laufe von vielen Inkarnationen



Wissen und Fähigkeiten entwickeln, ohne die er seiner Ignoranz ausgeliefert wäre. Die Fähigkeiten, die er seinem Wesen einverleiben muss, stammen aus dem Potenzial der Seele und entwickeln sich durch das Erlebnis relationaler Erfahrungen. Diese Potenziale erschließen sich ihm mit der Zunahme an Weisheit und der Eingliederung von neuen psychischen Befähigungen in sein Wesen. Wenn der Geist nur darauf wartet, dass Gott ihn begünstigt, dass er ihn beschützt und ihm hilft das Leben auf Erden zu meistern, verzögert er seinen Aufstieg, zumal er seine eigene Initiative, die erforderlichen Mühen und Opfer für die Eroberung seiner Fähigkeiten auf sich zu nehmen, dadurch reduziert. Seine kontinuierliche Suche nach Linderung und nach der sofortigen Beseitigung seiner Leiden und Konflikte, ohne jegliches Interesse an ihrer Bedeutung sowie an dem Zweck ihres Auftretens, sind ein Risiko für sein Evolutionsprojekt, denn sie sind ein Hemmschuh für seine Bereitschaft zu lernen. Die

Potenziale der Seele sind: Die Materie gestalten, lernen, Fähigkeiten integrieren, lieben, die Selbstverwirklichung auf der Welt erreichen. Die Entwicklung dieser Potenziale sind eine Investition des unsterblichen Geistes, Herr der Materie, Erbe Gottes, sowie ein unermüdlicher Einsatz in jedem einzelnen Bereich. Dieser Prozess setzt den Verzicht auf Egoismus und Stolz voraus, die der Anstrengung des Geistes widerstehen und seinen

Evolutionsweg behindern. Der Geist besitzt den natürlichen Impuls zu leben und sich zu verwirklichen, aber er muss sich dessen bewusst werden, um stets in der Mitte seines Lebens zu bleiben. Seine durch die Erfahrungen in der Welt gereiften Potenzialitäten befähigen ihn zur eigenen Verwandlung, was zum persönlichen und kollektiven Wohlbefinden führt und dem sozialen Fortschritt zugutekommt. Je mehr der Geist sich seiner Unsterblichkeit bewusst wird, je mehr er seine Verantwortung hinsichtlich der Gestaltung des Universums als persönliche Realität ausübt und seine Liebesfähigkeit entfaltet, umso besser dient er als Instrument des göttlichen Willens. Er ist zur Selbstbestimmung und zum Glück berufen.

**Adenáuer Novaes**

**Klinischer Psychologe**

## Selbstbewusstsein

Der berühmte Carl Gustav Jung schloss aus seinen tiefgründigen psychologischen Studien, dass sich aus den verschiedenen Aspekten und Elementen, die die Psyche bilden, zwei wichtige Handlungszentren hervorheben. Eines davon ist das Zentrum der bewussten Wahrnehmungen, bekannt als *Ich* oder *Ego*. Jedoch ist das Ego lediglich ein kleiner Teil der Psyche, verglichen mit deren Gesamtheit, denn es existiert ein anderes Regelungszentrum, das die gesamte Persönlichkeit (das Bewusste und das Unbewusste) umfasst und als *Self* bekannt wurde.

Die große Herausforderung für die Persönlichkeitsentwicklung im Lichte dieser Perspektive ist es, die Beziehung zwischen diesen beiden Instanzen, *Ego-Self*, so zu harmonisieren und anzureichern, dass sie die Entwicklung aller Werte und Besonderheiten fördert, die das Individuum typisieren. An dieser Stelle wird das Selbstbewusstsein – oder das Bewusstsein unserer selbst – grundlegend dafür, dass man nicht nur auf oberflächliche Weise lebt, denn dies bedeutet, das Leben und das Sein geringzuschätzen. Jedoch ist es traurig zu beobachten, dass viele Menschen lediglich *durch das Leben gehen*, ohne tatsächlich dessen tiefe Bedeutung zu hinterfragen oder zu suchen.

So lange er im Zustand des *Schlafes* verweilt, worunter das Stadium verstanden wird, in dem nur die physiologischen Funktionen im Bereich der Handlung und Wahrnehmung des Individuums überwiegen, kämpft sich der Mensch zwischen den Instinkten und Gefühlen ab, ohne dass das Leben die Großartigkeit der Wahrnehmung und des Empfindens des erwachten Wesens hätte. Indessen führt der innere Impuls das Wesen zu erleuchtenden Erfahrungen, denn das Leben verfügt über Mechanismen, um das Erwachen

zu ermöglichen. Trotzdem ist das bewusste Teilnehmen grundlegend, um diesen Prozess zu fördern, und dafür ist es wichtig, einige mit dem Selbstbewusstsein verbundene Faktoren zu aktivieren, wie den Willen, die Demut und die Beharrlichkeit.

Der Wille kann als die Kraft

unserem Wesen das Böse einen Platz hat. Aber in dem Maße, in dem das Wesen den Willen, sich zu überwinden und die Demut miteinander vereint, bemerkt es, dass der *Schatten* jenseits der dunklen Aspekte auch versteckte Qualitäten besitzt, die in das Bewusstsein integriert werden müssen, damit wir vollkommen



betrachtet werden, welche die für die Transformation erforderliche Energie mobilisiert. Es ist notwendig, über Energie im Bewusstsein zu verfügen, um tiefsitzende Gewohnheiten, die wir lange bewahrt haben, alte Vorurteile und unzutreffende Denkwesen zu ändern. All dies geschieht nicht von einem Moment auf den anderen, und deshalb stellt man nicht selten fest, dass viele bei den ersten Versuchen aufgeben, denn sie merken, dass der Wille nicht für tiefgründige Transformationen ausreicht.

Die Reise des Selbstbewusstseins führt das Individuum auch zur Begegnung mit Seiten seiner Persönlichkeit, die es normalerweise lieber versteckt, ablehnt oder verneint. Jung nannte diese Ansammlung von Inhalten und Energie *Schatten* und betrachtete es als unerlässlich, sich mit Demut auszustatten, um mit den darin enthaltenen Aspekten auf eine reife Art und Weise umzugehen, denn normalerweise ist es nicht angenehm zu entdecken, dass

werden. Daher ist es essenziell, beharrlich zu sein und nicht bei den ersten Versuchen auf dem Weg zum Ideal des Selbstbewusstseins aufzugeben, das uns zur Vollkommenheit führt, auch wenn wir wissen, dass uns Fehler unterlaufen werden, denn diese sind ein wichtiger Bestandteil des Lernprozesses des Wesens. Die Menschheit erfordert dringend profunde Transformationen, eine Veränderung der Paradigmen und Werte, damit die bedauerlichen Ereignisse, die die Medien beschäftigt haben, lediglich zu Zitaten in den Geschichtsbüchern werden. Aber jede tiefgründige Veränderung sollte in erster Linie durch das Individuum verinnerlicht werden, welches in diesen herausfordernden Tagen dazu eingeladen ist, das Selbstbewusstsein zu kultivieren. Dieses wird ihm ermöglichen, die göttlichen Werte zu entdecken, die seinem Wesen innewohnen.

Cláudio Sinoti

Jungianischer Therapeut